

Zumindest theoretisches Tuning-Potenzial bieten die Feinsicherungen, interessant sind aber auch die LEDs, die auf der Platine über den Status der Schaltung Auskunft geben

hier – richtig einrastet. Dabei kamen die Schwaben auch mit wechselnden Zuspiegeln von Lindemann, Lua und Einstein prima zurecht.

### Universalgenie?

Das bedeutet aber keineswegs, dass der Tube-Preamplifier II nicht auch in Sachen Endverstärker andere Ehen eingehen könnte. Probiert haben wir unter anderem Einstein, McIntosh und Soulution – mit Erfolg, denn alle Kombinationen konnten überzeugen, wenn auch die „Familie“ am besten harmonierte. Aus rein elektrischer

Sicht gibt es aufgrund der Niederröhmigkeit der Accustic Arts außer einem Mühlrad ohnehin fast nichts, was sie nicht antreiben könnte.

Sieht man sich nun den Preis von knapp 7000 Euro und die dafür gebotene klangliche Leistung näher an, so sind Alternativen dünn gesät. Es geht viel teurer, aber kaum besser! Denn die Accustic Arts pocht klanglich wie verarbeitungsmäßig nicht nur an die Tür von STEREOs Top-Referenzklasse, sie schlüpft gleich mit Anlauf hinein.

Wer dieses Verstärkerespaar vom Neckar kauft, hat seine Ruhe und grinst die nächsten Jahre beim Musikgenuss geradezu spitzbübisch – oder schwäbisch sparsam? – in sich hinein.

Tom Frantzen



Die passende Endstufe des Hauses heißt „Amp II-Mk2“ und zählt zu STEREOs Topreferenzen

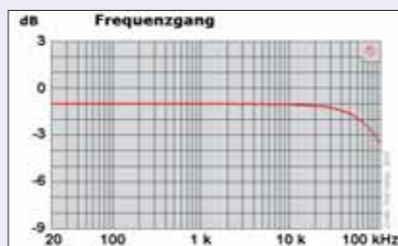
### ACCUSTIC ARTS TUBE-PREAMP II



um € 6890  
Maße: 49 x 11 x 38 cm (BxHxT)  
Garantie: 2 Jahre  
Vertrieb: Schunk Audio/SAE  
Tel.: 07133/974770  
www.accusticarts.com

Ohne jeden Schnickschnack ist diese vollsymmetrische Hybrid-Vorstufe auf bestmöglichen Klang ausgelegt. Und den liefert sie auch. Kompromisslos und mit allem, was dazugehört: Dynamik, Emotion, Balance, Transparenz und Musikalität.

### MESSERGEBNISSE \*



Maximale Ausgangsspannung (1 kHz, 1% THD) 10,07V

Klirrfaktor bei 0,03 | 0,3 | 1 Volt 0,006 | 0,001 | 0,0022 %

Intermodulation bei 0,03 | 0,3 | 1 Volt 0,013 | 0,0026 | 0,0095 %

Rauschabstand CD (500 mV, 1 kOhm) bei 0,03 | 0,3 Volt 68 | 87 dB

Kanaltrennung bei 10 kHz 60 dB

Obere Grenzfrequenz (-3 dB) > 110 kHz

Übersteuerungsfestigkeit > 10 V

Anschlusswerte praxisgerecht

Ausgangswiderstand bei 1 kHz 33,5 Ohm

Übersprechdämpfung Tuner/CD bei 10 kHz 67 dB

Gleichlauffehler Lautstärkesteller bis -60 dB 0,4 dB

Leistungsaufnahme Aus | Standby | Leerlauf 0 | 4 | 23 Watt

LABOR-KOMMENTAR:

**Netzphase am Testgerät** Exzellente Verzerrungs-, gute bis sehr gute Rausch- und Übersprechwerte. Der Frequenzgang weicht nur um 0,1 dB vom Ideal ab, der Ausgangswiderstand ist lobenswert niedrig.

### AUSSTATTUNG

Reiner, vollsymmetrischer Hochpegelvorverstärker mit Lautstärkefernbedienung. Symmetrisch 3/2 und Cinch 2/1 Ein-/Ausgänge.

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 100%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

# STEREO STEREO

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK

## Hybrid ohne Hybris



„Sowohl als auch“ muss die Antwort auf die Glaubensfrage lauten, ob man denn nun Röhren oder Halbleiter bevorzugt. Zumindest, wenn man Accoustic Arts glaubt, deren Hybrid-Vorstufe Tube-Preamp II das Beste beider Welten zum klanglichen Höhenflug miteinander verbinden soll

Ziel von SAE, dem deutschen Hersteller der Accoustic Arts-Komponenten, war es, eine vollsymmetrische Vorstufe der Topklasse zu entwickeln, die – ähnlich dem erfolgreichen D/A-Wandler des Hauses – auf der Basis eines Hybrid-Konzepts aufbaut, also sowohl Röhren als auch Halbleiter beinhaltet.

Die Idee finden wir sympathisch, haben wir doch die Erfahrung gemacht, dass Röhren an bestimmten Stellen einer Kette durchaus charismatisch wirken können. Und, so nehmen wir schon im Vorfeld an, gerade der Accoustic Arts Amp II-mk2, ein neutrales „Brett“ von einer Endstufe mit Traum-Test in STEREO 12/09, könnte von so einem kleinen „Röhrenzauber“ durchaus noch profitieren.

### Aufwändige Konstruktion

Schon rein äußerlich wird klar, dass man es hier mit einer State-of-the-Art-Vorstufe zu tun hat. Der innen bedämpfte Deckel, die Front und die Seitenteile sind aus massivem Aluminium gefräst und geschliffen sowie eloxiert. Dreh- und Druckknöpfe werden aus massivem Messing gedreht, hochglanzpoliert und verchromt. Sie sind für Tausende von Schalt- und Bedienvorgängen ausgelegt.

Sieht man sich den Signalpfad durch diese Vorstufe genauer an, so entdeckt man in der Tat einen kompromisslos vollsym-

metrischen Aufbau mit insgesamt vier vollständig getrennten Verstärkerzügen, je einem invertierenden und nichtinvertierendem pro Kanal. Die symmetrische Signalverarbeitung bedeutet nicht nur einen potenziell höheren Störabstand, sondern auch, dass man sehr viel mehr, nämlich nahezu die doppelte Anzahl, Bauteile braucht, um den Aufbau des Geräts zu verwirklichen.

Die Eingangswahl erfolgt über einen großen Drehknopf an der Front und intern über Relais mit hartvergoldeten Kontakten. Der Lautstärkesteller ist ein selektiertes, rauscharmes 4fach-Potentiometer, so dass das Signal auch hier symmetrisch bleibt. Eine aus zwei hochpräzisen **Operationsverstärkern** TI OPA2107 bestehende Symmetrierstufe sorgt auch bei den unsymmetrisch eingespeisten Signalen für umgehende Symmetrie, während ein HF-Eingangfilter darüber wacht, dass keine störenden Frequenzen das Signal erreichen. Die Spannungsverstärkerstufe besteht beim Tube-Preamp II aus vier handselektierten und gematchten Doppeltrioden des Typs E83CC. Dadurch sollte zudem eine besonders hohe Kanaltrennung erreicht werden, was wir mit einem Messergebnis von 60 dB bestätigen können.

### Glaskolben aus Europa

Der Röhrentyp gehört zur gängigen

12AX7/ECC83-Gruppe, wobei die verwendete und aus europäischer Fertigung stammende „Edeltype“ E83CC in Spezialausführung „7025“ militärische Spezifikationen erfüllt und somit besondere Zuverlässigkeit verspricht. Accoustic Arts gibt an, dass diese Vorstufe während der Produktion dreimal komplett überprüft und durchgemessen wird, die Röhren sogar viermal. Dazu gehören auch zwei Dauerläufe à 100 Stunden.

Nun können Röhren sehr gut Spannungen verstärken, aber wenn es um die Stromlieferfähigkeit geht, sind ihnen Halbleiter oft voraus. Deshalb übernehmen hochwertige Operationsverstärker OPA627 von Burr Brown/TI die notwendige Impedanzanpassung als Ausgangsstufe.

Besonders aufwändig geriet die Stromversorgung. Je ein magnetisch geschirmter 75VA-Ringkerntransformator mit speziellem Kernmaterial aus der Schweiz verantwortet den Nachschub für die Transistor- und die Röhrensektion, wobei eine Siebkapazität von 20000 Mikrofarad für die Spannungsglättung des Transistorteils sorgt. Das ist üppiger als in vielen Vollverstärkern. Röhrenheizung, Funktionssteuerung und 300V-Hochspannungserzeugung der Anoden verfügen über separate Versorgungen. Das ganze Gerät arbeitet nach dem Class A-Prinzip. 33,5



Im Bild vorne links sind (weiß) die Eingangsrelais mit hartvergoldeten Kontakten zusehen. Direkt darüber befindet sich die vollsymmetrische Röhren-Verstärkerstufe mit je zwei Doppeltrioden 7025/E83CC pro Stereokanal. Ganz oben links die Siebkondensatoren und rechts die Trafos

Ohm Ausgangswiderstand belegen, dass diese Vorstufe am Ausgang so schnell keine Last und auch keine meterlangen Kabel scheut, sondern praktisch alles treiben kann.

Zum Start muss man etwas Geduld mitbringen, denn die Röhren nehmen sich zum Aufwachen aus der Standby-Stellung auf Knopfdruck eine ganze Weile Zeit. Nach etwa zwei Minuten ist es dann so weit, der Vorhang hebt sich zum selbst zusammengestellten Programm, das von Vivaldi/Karajans „Vier Jahreszeiten“ mit Anne-Sophie Mutter bis Rainbows „Since You Been Gone“ reicht. Bei den Hörtests fiel noch eine weitere Eigenheit auf, denn die Fernbedienung, die ausschließlich die Lautstärkefunktion steuert, hat die Charakteristik eines Richtmikrofons oder Zielfernrohrs. Man muss schon ziemlich genau und aus möglichst rechtem Winkel auf den Sensor zielen, dann tut sich etwas.

### Klanglich top

Die Vorstufe aus dem badischen Lauffen am Neckar gefällt klanglich durch Schnelligkeit, Vitalität und detailfreudige Spielweise mit klarer Diktion, ohne dabei auch

nur ansatzweise ins Helle oder gar „Fahle“ zu verfallen, legt ein exzellentes Timing und eine über das Hörspektrum ausgewogene Energiebilanz an den Tag. Das bedeutet, dass der hohen Auflösung ein entsprechendes „Pfund“ an konturierter

Durchschlagskraft in Grund- und Tieftonbereich gegenübersteht, was entschieden zur inneren Ausgewogenheit beiträgt.

Sie führt und kontrolliert die Kette, knüpft die Fäden zusammen und spielt im ganzen Hörbereich beispielhaft flüssig, sauber und plastisch. Einerseits

gibt sie die strukturierende Ordnungsmacht, andererseits aber wirkt sie sich ausgesprochen charmant auf das Klangbild aus, liefert grob- wie feinverwobene Dynamikstrukturen, aber auch Schmelz und fein austarierte Klangfarben en masse. Violinen kommen verführerisch, tönen nie wie eine Kreissäge, aber auch nicht artifiziell geschönt. Stimmen verfügen über ein authentisches Timbre, alle Instrumente wirken glaubhaft dimensioniert.

Dennoch ist sie kein audiophiler Softie, sondern kann auch mit extremer Wucht und blitzschnell zuschlagen. Spannend! Robbie Williams swingt via DVD in der

Royal Albert Hall (beinahe) auf Sinatras Spuren, am selben Ort unverwechselbar rauchig Rod Stewart, selbst AC/DC geht wunderbar brachial!

Alles andere als ein analytischer Scheinwerfer also, denn die Accoustic Arts „kann“ weit über Detailarbeit hinaus auch Opulenz, Atmosphäre und plastische Texturen im Hintergrund, sie nimmt sich zudem der feinen musikalischen Zwischentöne an. Wie so oft liegt das Herz dieser Musikalität und Stimmigkeit in den Mitten, die bei aller Neutralität einen kleinen, wohl-dosierten Schuss Wärme mit auf den Weg bekommen. Das macht diese Vorstufe – wen wundert’s? – zum kongenialen Spielpartner der ausgesprochen unbestechlich neutral daher kommenden Amp II-Mk2-

Endstufe aus gleichem Hause. Es entsteht ein Dream-Team, das an audiophiler Güte nur noch schwer zu schlagen ist. Sowohl an Dynaudios Contour 5.4 als auch an Naims Ovator S-600 kam enorm viel Freude und Spaß auf, wurden die Hörsitzungen unbewusst bis in den Feierabend hinein verlängert und CD-Stapel in den Hörraum getragen. Das Klischee der beidenswerten STEREO-Redakteure, die fürs hochwertige Musikhören sogar noch bezahlt werden, ist immer dann keines, sondern wird zur Realität, wenn es – wie



Drei symmetrische und zwei unsymmetrische Ein-, einen unsymmetrischen und zwei symmetrische Ausgänge sowie immerhin eine Fernbedienung für die Lautstärke hat die somit recht puristische, aber massiv „wie aus dem Vollen“ gefräst wirkende Accoustic Arts zu bieten

**STICHWORT**  
Operationsverstärker: Als integrierte Schaltungen in hohen Auflagen hergestellte, verstärkende Bauelemente mit zwei Eingängen (+, -) und einem Ausgang.